

# Ansprache zur Friedenssteinsetzung in Westerau/Kreis Stormarn am Ehrenmal der Gemeinde Westerau

nach Ansprachen von Frau Bürgermeisterin Petra Jürß sowie Herr Dr. Stephan Linck von der Akademie der Nordkirche, 20. Dezember 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Westerau öffnet heute wieder ein Türchen in seinem lebenden Adventskalender. Wir danken Ihnen, dass Sie uns hier dazu eingeladen haben. Dank auch an die Gemeindevertretung von Westerau und an Frau Bürgermeisterin Jürß für Ihren Beschluss, hier den 7. Stormarner Friedensstein zu setzen.

In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten, einem Fest der Liebe und der Versöhnung. Wir treffen uns hier aber auch in einer denkwürdigen Zeit. In diesem Jahr jährte sich der Tag zum 80. Mal, an dem Deutschland den 2. Weltkrieg in Polen begonnen hat. Ein Krieg, in dem ca. 55 Millionen Menschen in Europa und Fernost getötet und Millionen Menschen an ihrem Körper und an ihrer Seele verletzt wurden. Narben, die bei vielen bis heute nachwirken und nicht ausheilen wollen. Wir sollten aber nicht nur der Toten des 1. und 2. Weltkrieges gedenken, sondern auch an all die vielen Menschen, die durch heutige Kriege getötet, vertrieben und verletzt werden. Unendlich viele Menschen sind auf der Flucht, unendlich viel Leid erfüllt unsere heutige Zeit weltweit.

Mit der Setzung dieses Friedenssteines wollen wir ein Zeichen setzen. Wir, die Gruppe 9. November hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, durch künstlerische Mittel für Frieden und gegen Krieg Aktionen durchzuführen.

Und so ergab es sich, dass wir am 13. April in diesem Jahr in Tritttau zum 130 jährigen Bestehen von Rheinmetall, einem der größten Waffenproduzenten der Welt, durch Demonstration und Kunstaktionen u.a. auf das Rheinmetallwerk in Tritttau aufmerksam gemacht haben. Von diesem Werk in Tritttau wurden u.a. Blendraketenhülsen im Jemen gefunden. Auch aus unserem Kreis Stormarn geht eine Unterstützung von kriegerischen Handlungen aus. Die Evangelische und Katholische Kirchenleitung in Deutschland haben in diesen Tagen die Bundesregierung aufgefordert Waffenexporte nach Saudi Arabien und an die Vereinigten Emirate einzustellen, weil von hier der Jemenkrieg unterstützt wird.

Lassen Sie uns unsere Stimme erheben, wenn durch immer mehr Rüstungsexporte aus Deutschland der Weltfrieden immer weiter gefährdet wird. Gegenüber dem Vorjahr ist es zu einer Verdoppelung von Rüstungsgütern gekommen, die vorwiegend über den Hamburger Hafen ausgeführt werden.

Axel Richter hat zu diesem Geburtstag von Rheinmetall im April 55 Grenzsteine mit dem Stormarner Schwan angefertigt, die entortet, also außerhalb ihrer Grenzen, auf dem Trittauener Europaplatz lagen. Grenzsteine wurden ursprünglich angefertigt, um Friedensbereiche zu markieren. Hier waren es Friedenssteine. Und so ist unsere Vorstellung, jeder Kommune in Stormarn einen dieser Friedenssteine zu überlassen, um sie in ihrer Kommune an einem für sie wichtigen Ort zu platzieren. Die Friedenssteine sind unten mit einem Hohlraum versehen, in den jede Kommune Friedensbotschaften legen kann. Wir danken ihm für diese Idee und die Herstellung der Friedenssteine und er wird heute selber den 7.

Friedensstein hier setzen. Mit dieser Aktion wollen wir ein Friedensnetzwerk in Stormarn schaffen. Alle diese Friedens- Botschaften werden von uns dokumentiert und allen Kommunen sowie dem Kreis Stormarn am Ende unserer Steinsetzungen zur Verfügung gestellt.

Ich gehöre zu der Generation, die die Auswirkungen von Krieg noch immer mit sich tragen. Um so dankbarer bin ich, dass wir nunmehr 74 Jahre in diesem Land ohne Krieg leben dürfen. Doch dies ist ein kostbares und zerbrechliches Gut. Rund um uns herum erleben wir wie viele Populisten schon wieder mit dem Säbel rasseln.

Die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes, geprägt durch ihre eigenen Kriegserlebnisse, formulierten u.a. im Grundgesetzartikel 26 "Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen."

Dieser Satz wird immer wieder unterlaufen und ich warte darauf, dass endlich ein Staatsanwalt diesbezüglich Ermittlungen angestellt.

Doch uns, der Gruppe 9. November, geht es auch um den inneren Frieden in unserem Land. 74 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges erleben wir wie Nazis mit ihrem rechten Gedankengut unsere Demokratie gefährden. Lassen Sie uns zusammen stehen gegen Gewalt, gegen Rassismus, gegen Antisemitismus. Das Netzwerk der Rechten ist international vernetzt. Umso mehr ist unsere Wachsamkeit gefordert, hier vor Ort und überall, wo immer wir auch sind.

Wir alle, Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, stehen hier täglich mit in der Verantwortung für das Wohlergehen aller. Wir sind hier nicht nur als Verfassungspatrioten gefordert sondern auch als Christenmenschen. Die biblische Jahreslosung für dieses Jahr lautet: "Suchet Frieden und jaget ihm nach".

Lassen Sie uns danach handeln. Mit dem Setzen dieser Friedenssteine legen wir unsere Finger in die Wunde mit dem Aufruf: Frieden bewahren und wachsam sein.

Und daher sind wir den Menschen in Westerau dankbar für Ihre Friedensbotschaft, die in den Hohlraum des Friedenssteins eingefügt werden soll.

Wir, die Gruppe 9. November danken Ihnen allen für Ihre Mitwirkung.

Schließen möchte ich meinen Beitrag, bevor ich das Wort an Dr. Stephan Link weitergebe und danach an Frau Bürgermeisterin Jürß mit einem Zitat von Pastorin Vagt aus Bad Oldesloe aus ihrer Predigt am Israelsonntag in diesem Jahr:

"Manchmal träume ich tatsächlich, naiv wie ich bin, von einer friedlichen Welt. Eine Welt ohne Diskriminierung, ohne Krieg, ohne Gewalt. In dieser Welt dürfen alle Menschen so sein, wie sie sind. Auch die Menschen, die anders sind als ich. Denn alle Menschen gehören zu Gott."

Ilse Magdalene Siebel

Friedensbotschaft der Gemeinde Westerau / Stormarn:  
**„Überall wo Liebe ist, ist der Ort, wo auch Frieden ist“.**